

Transkript von Vernehmungsprotokollen, aufgenommen am 27. und 28. Jänner 1899, Parlamentsarchiv AH, 1n-1-3.

Protokoll Nr. 1: Aussage des Abgeordneten Dr. Viktor Ritter von Hohenburger am 27.01.1899

Während der Rede des Abg. Dr. Kramář nahm ich wahr, dass ein Herr auf der rechten Seite des Hauses von der Journalistenbank einige Worte in den Sitzungssaal hinunterrief und auch dieselben mit einigen Handbewegungen begleitete. Mehrere neben mir stehende Herren theilten mir mit, dass ein Journalist Beschimpfungen gegen die Opposition gebraucht habe. Um festzustellen, wer dies sei und welche Äusserungen gebraucht wurden, begab ich mich auf die Galerie, frug daselbst einen Journalisten, wer den Zuruf gethan, erhielt aber keine Antwort. Hierauf frug ich einen anwesenden Diener, der mir mittheilte, dass Regierungsrath Penížek eine laute Äusserung gemacht und dass infolgedessen die Lärmszene entstanden sei. Ich frug hierauf diesen Diener, wo der Herr sitze. Darauf deutete er auf seinen Platz mit dem Beifügen, dass er soeben die Journalistenloge verlassen habe. Ich bemerkte dies auch und verliess hierauf selbst durch eine andere Thür die Loge. Als ich auf den Gang kam, nahm ich bereits eine grössere Anzahl von Personen wahr und bemerkte, dass aus der Journalistenloge verschiedene Personen mit Gewaltanwendung hinausgedrängt wurden. Ich habe insbesondere gesehen, dass Abg. Girstmayr von mehreren Herren, die mir persönlich nicht bekannt sind, aus der Loge hinausgeworfen wurde, desgleichen auch Abg. Wolf, an dessen Hinausdrängung sich auch ein jungtschechischer Abgeordneter, dessen Namen ich nicht bestimmt weiss, von dem ich aber glaube, dass er Pospišil heisst – er trägt langes Haar und kurzen Kinnbart – betheiligte. Im Gang entstand dann infolge des Hinzukommens mehrerer anderer Personen, darunter auch der Abgeordneten Hofer, Iro, Türk und Prochazka, ein Handgemenge, welches jedoch durch mittlerweile hinzugekommene Abgeordnete bald beigelegt wurde. Abg. Wolf wurde beim Halse gewürgt und auch geschlagen – von wem, weiss ich jedoch nicht bestimmt zu sagen. Desgleichen sah ich, dass auch

der oebenerwähnte jungtschechische Abgeordnete mit Schlägen tractirt wurde – von wem, kann ich ebenfalls nicht bestimmt behaupten.

Protokoll Nr. 2: Aussage von Dr. von Czesaný (Berichterstatter der „Politik“)

Wie Herr Dr. Brzorád unten gerufen hat: „das sind gebildete Leute!“, hat Herr Penižek applaudirt, und das hat Herr Peschka von unten gesehen und hinaufgerufen: „Er soll nicht applaudiren!“ oder dergleichen.

Penižek hat dann den Namen Peschka genannt. Ich habe gesehen, wie Wolf zum Präsidenten gegangen ist, und er und Girstmayr sind dann hinaufgekommen. Vor Wolf und Girstmayr ist der Abg. Hochenburger hinaufgekommen mit dem Abg. Lemisch und hat offenbar einen andern Herrn gesucht, denn er fragte: „Wo ist der Herr?“ und dabei suchte er jemand auf der äußersten Rechten der Loge. Und da antwortete ihm eine Stimme: „Der Herr ist bereits hinausgegangen!“ Daraufhin verließ Hochenburger die Loge, kehrte aber wieder zurück und suchte nochmals den Herrn. Es wurde ihm zum zweitenmale gesagt, der Herr habe die Loge bereits verlassen, und daraufhin ging Herr Hochenburger weg, und dann kamen die Abg. Wolf und Girstmayr. Wolf hat den Penižek mit der Rechten oder Linken beim Hals gepackt oder beim Kragen und Girstmayr von der anderen Seite, und Wolf hat geschrien: „Der Mann muß hinaus!“ Nun wollten einige Galeriebesucher in unsere Loge, da habe ich die Thür zugemacht, und inzwischen sind die Herren Pospišil und Holanský gekommen und haben den Herrn Wolf hinausgeworfen. Dann ist draußen gerauft worden. Ich bemerke ausdrücklich, daß Herr Penižek nichts in den Saal hinabgerufen hat, sondern lediglich mit den Händen klatschte.

Protokoll Nr. 3: Aussage von Smolski (Berichterstatter des „Głos Narodu“)

Ich habe gesehen, wie zuerst der Abg. Hochenburger hereingetreten ist – ich bin daneben gesessen – und gesagt hat: „Hinaus mit ihm!“ Jemand hat aus Irrthum geschrieen: „Er ist nicht mehr da,“ obwol er da war. Nun hat sich Abg. Hochenburger

entfernt, gleich darauf ist der Abg. Wolf und Girstmayr gekommen, der Eine durch die eine, der Andre durch die andre Thür, und haben mit geballten Fäusten gerufen: „Hinaus mit dem Kerl, wir werfen ihn hinaus!“ Beide wollten sich am Penížek vergreifen. Darauf ist eine Stosserei entstanden, und ein böhmischer Abgeordneter – Lebloch oder Holanský – hat den Wolf hinausgestossen, ohne dass eine eigentliche Rauferei gewesen wäre. Daraufhin hat ein junger Mann, wahrscheinlich ein Student – ich kenne ihn nicht – ohne Schnurrbart, angefangen dreinzuhauen. Die Hereingedrungenen sind dann hinausgedrängt worden, und im Corridor ist ein grosses Handgemenge, ein ganzer Knäuel entstanden mit erhobenen Fäusten. Gehaut wurde nach allen Seiten – wer gehaut hat, hat man nicht gut gesehen.

Wie Abg. Kramář gesprochen und Abg. Brzorád gerufen hat: „Das sind gebildete Leute!“ hat Penížek Bravo geschrien, und darauf sind die Krawalle entstanden, weil man es bis hinunter gehört hat. Appaudiren habe ich nicht gesehen. Ich sah, wie Herr Wolf den Herrn Pospišil zweimal zurückschlug, aber es ist jemand dazwischen getreten – dieser junge Mann, der zuerst angefangen hat.

Protokoll Nr. 4: Aussage von Oswald Obogi (Berichterstatter der „Reforma“ usw.)

Während der Rede des Abg. Kramář, als Abg. Brzorád den Zwischenruf: „Das sind gebildete Leute!“ gemacht, hörte ich rechts von mir applaudiren, auf der Seite, wo die Korrespondenten der „Narodní listý“ und des „Hlas Naroda“ sitzen. Es soll Penížek gewesen sein – ich habe nur Klatschen gehört. Ich hörte nichts hinunterrufen. Dann ist der Abg. Hochenburger, nachdem man gesehen hat, daß das Klatschen die Herren aufgeregt hat, in die Loge gekommen und hat gefragt: „Wo ist der Herr?“ – dorthin gewendet, wo Penížek gesessen ist. Es wurde ihm darauf gesagt: „Der Betreffende ist hinausgegangen“. Der Abg. Hochenburger hat sich darauf entfernt. Kaum hatte er sich entfernt, kamen durch die zweite Thür die Abg. Girstmayr und Wolf, der erstere hat die Hand ausgestreckt, um Penížek zu fassen, man behauptet, er hat ihn beim Kragen genommen. „Da sitzt er, der muss hinaus!“ hat der eine gesagt, ebenso der Abg. Wolf. Da hat ein Herr, Dr. Ryba glaube ich, gesagt: „Mit welchem Recht dringen Sie hier ein? Sie sind nicht Ordner des Hauses!“ Der Abgeordnete Wolf hat eben auch sich bemüht,

den Penížek zu erwischen und hinauszuschleppen. Während dem hat er mit der Faust einen Schlag bekommen von einem Mann, der blass im Gesicht war und blonden Bart hatte, angeblich dem Abg. Pospišil. Den ersten Hieb hat notorisch Wolf bekommen.

Von allen Thüren sind vom Publicum Leute und Abgeordnete hereingekommen. Die Journalisten, die haben in der Loge sich bemüht, den ganzen Knäuel hinauszudrängen, was ihnen auch gelungen ist. Draußen war eine regelrechte Balgerei, man hat sogar Hiebe gehört. In diesem Knäuel habe ich das Wort „Schlagring“ gehört, ich weiß nicht, ob das richtig ist.

Protokoll Nr. 5: Aussage von Archivar Penner

Ich bin heute nach meinen Arbeiten ins Abgeordnetenhaus gekommen, um den Verhandlungen anzuwohnen, und habe in der Journalistenloge Platz genommen. Ich bin neben Herrn Penížek zu sitzen gekommen. Während der Rede des Abgeordneten Kramář hat Herr Penížek Äußerungen gethan in einer nicht ganz entsprechenden und ihm zukommenden Weise, hat hinuntergerufen – er hat gesagt: „Die Lumpen sollen arbeiten!“ Das war aber nicht der eigentliche Anlass, denn wie Abgeordneter Brzorađ gesagt hat „Das sind gebildete Leute!“, hat er Bravo gerufen und applaudirt. Daraufhin hat er sich so zurückgesetzt, und ich war der Meinung, nachdem die Erregung immer größer und größer geworden ist, dass hinter uns auch jemand eine Geste gemacht haben muss. Ich habe ihn gefragt: „Was ist es eigentlich?“, dann ist der Abgeordnete Hochenburger bei der nächsten Thüre hereingekommen und ich glaube auch der Abg. Wolf und mehrere andere

Abgeordnete. Was dann geschehen ist, habe ich nicht mehr bemerkt, weil ich hinausging, und während ich hinausgegangen bin, war die erste Thür bereits so occupirt, dass ich nichts mehr wahrnehmen konnte als Streit u.s.w.

Protokoll Nr. 6: Aussage von Adolf Inlender (Berichterstatter der „Dziennik Polski“)

Während der Rede des Abg. Dr. Kramář sah ich plötzlich unten eine grosse Bewegung, und Alle zeigten mit den Händen auf die rechte Galerie. Namentlich Abg.

Hochenburger war ganz roth im Gesicht und hat etwas hinaufgeschrien. Ob etwas auf der Galerie vorgegangen ist, weiss ich nicht, weil ich geschrieben habe. Nun springt Hochenburger die Stufen (im Saal) hinauf, macht die Thür zu uns auf – die erste – und ruft: „Wo ist der Herr?“ Er ist schon hinausgegangen, wurde ihm geantwortet. Hochenburger zieht sich zurück – in dem Augenblick erscheint er in der dritten Thür und schaut sich um. Es drängen hinter ihm herein die Abg. Wolf und Girstmayr – nachträglich erfahre ich, dass dieser es war – und drängen gegen den Sitz des Penížek und rufen: „Hinaus mit ihm, der Kerl muss hinaus!“ Das habe ich gehört von Beiden. In diesem Augenblick – Penížek lehnt sich zurück, und Wolf greift mit der Hand über den Kopf des Herrn Ryba und packt den Penížek bei der Achsel, und von der andern Seite ein Anderer – ich weiss nicht, ob Girstmayr oder Hochenburger, aber ich vermuthe, dass es Girstmayr war, weil ich Hochenburger nicht mehr gesehen habe. Ryba drängt sich dazwischen, wir Alle drängen vor und rufen: „Sie sind nicht Ordner!“ Wolf schreit: „Er muss hinaus!“ Inzwischen entsteht ein Knäuel von Journalisten, mehrere böhmische Abgeordnete drängen sich hinein, namentlich Pospišil – wie man mir gesagt hat - dann Lebloch und Holansky. Letzterer ist mehr rückwärts gestanden. Abg. Pospišil schreit: „Hinaus, was habt Ihr hier zu suchen?“ In dem Augenblick sehe ich, wie Girstmayr ausholt und ihm eine gibt. Es war ein klatschender Schlag. Von diesem Augenblick an war eine förmliche Rauferei, es war nicht mehr möglich zu sehen, wer den Andern geschlagen hat. Zur Illustration führe ich an: einen Augenblick beobachtete ich, wie Wolf nach einer Seite hin Jemand eine Ohrfeige gab und im selben Augenblick eine bekommt. Es war wie eine Wirtshauskeilerei. Ich habe – und da, bitte ich, sage ich mit aller Bestimmtheit – Penížek ist ein aufgeregter Mensch, aber einen lauten Ruf habe ich nicht gehört. Er macht manchmal Scherze, er wendet sich aber zu uns, er ist schon solange im Haus. Diesmal habe ich nicht ein Wort gehört. Er mag gerufen und applaudirt haben, aber es kann absolut in keiner provicirend lauten Weise gewesen sein, ich müsste es gehört haben. Dass es irgendeine provocatorische Form angenommen hätte, absolut nicht. Wenn ich es nicht gehört habe, konnte man noch weniger unten etwas hören. Bei uns in der Loge herrscht manchmal Aufregung, selbstverständlich, die Loge ist nach Parteien getheilt – möglich, dass irgendein lautes Wort gefallen ist, aber so laut kann es absolut nicht gewesen sein.

Protokoll Nr. 7: Aussage von Dr. Zipser (Berichterstatter des „Kurjev Zwowski“)

Es war zu Beginn der Rede des Abg. Dr. Kramář, ich war auf meinem Platze – links von mir sitzt Inlender, rechts Ryba und Penížek. Während der Unruhe im Hause sind auch von uns Bemerkungen gemacht worden, und Herr Penížek hat irgendeine Äusserung gemacht, die ich nicht vernommen habe, und daraufhin ist grosser Lärm im Hause entstanden. Abg. Hochenburger usw. haben hinaufgedroht. Hochenburger ist hinaufgekommen und hat gefragt: „Welcher Herr ist der Penížek?“ Er hat ihn nicht selbst gekannt. Hochenburger hat die Loge wieder verlassen und ist das zweitemal mit dem Diener gekommen, der ihm den Platz des Penížek gezeigt hat. Hochenburger konnte sich nicht gleich orientieren, welcher Herr gemeint sei, und da wurde ihm von anderer Seite zugerufen: „Der Herr hat die Loge bereits verlassen.“ Daraufhin entfernte sich der Abg. Hochenburger. Kurze Zeit darauf erschien Abg. Wolf und noch ein zweiter Herr, ein Abgeordneter, den ich persönlich nicht kenne, und da hat Wolf, auf Penížek zeigend, gerufen: „Der Penížek muss hinaus!“ Es bildete sich gleich ein Kreis um Penížek und Wolf. Inzwischen sind andere Galeriebesucher gekommen. Ich stand ganz vorn. Von rückwärts kamen einige Abgeordnete und auch Galeriebesucher, darunter ein junger bartloser Mann, von dem nach meiner Wahrnehmung zuerst Hand angelegt wurde.

Ich habe Klatschen (applaudiren) gehört, ob aber Penížek geklatscht hat, weiss ich nicht. Ebenso habe ich gehört, dass Bemerkungen gemacht wurden, von wem, weiss ich nicht. Keineswegs waren dieselben so kräftig und stark, dass bei der Unruhe des Hauses dieselben vernehmlich gewesen wären.

Zum Schluss habe ich eine regelrechte Rauferei zwischen Abgeordneten gesehen, an welcher ich mich nicht betheiligte.

Protokoll Nr. 8: Aussage des Abgeordneten Moritz Graf Dr. med. Vetter von der Lilie (Ordner des Hauses) am 28.01.1899

Während der grossen Lärmszenen im Hause habe ich weder von der Galerie Schimpfworte vernommen, noch irgend Jemand gesehen, der von der Galerie, insbesondere von der Journalistenloge aus mit den Händen geklatscht hätte. Dagegen habe ich gesehen, wie die Abgeordneten Wolf und Girstmayr einen Herrn aus der Journalistenloge zu zerren versuchten. Gleichzeitig sah ich einige tschechische Abgeordnete aus dem Saale hinaufsteigen. Dies veranlasste mich in meiner Eigenschaft als Ordner mich ebenfalls auf die Galerie zu begeben. Dort angekommen sah ich ein wüstes Durcheinander, Raufereien, Geschrei und versuchte Ordnung zu machen, was mir erst nach längerer Zeit gelang. Von tätlichen Insulten sah ich bloss eine, und zwar sah ich wie Abg. Iro einem Herrn, wahrscheinlich dem Abg. Pospišil – mit Sicherheit kann ich jedoch nicht behaupten – in meiner Gegenwart eine Ohrfeige versetzte. Bevor ich noch auf die Galerie eilte und während ich mich noch im Saale befand, stand ich ungefähr zehn Schritte hinter dem Abg. Peschka, ich hörte jedoch, wie ich nochmals wiederhole, weder Schimpfnamen noch irgendeine Beifallsbezeugung von der Galerie.

Protokoll Nr. 9: Aussage des Abgeordneten Julius Prochazka

Schimpfnamen hörte ich von der Journalistenloge nicht herunter, Klatschen habe ich jedoch gesehen, nur nicht von wem, weil ich kurzsichtig bin. Doch hörte ich den Namen Penížek rufen. Später wurde herunter im Saale die Nachricht laut, dass oben Journalisten Abgeordnete prügeln. Aus Neugierde ging ich hinauf. Oben war die Szene schon vorüber, Graf Vetter als Ordner war oben und Abg. Lang.

Protokoll Nr. 10: Aussage des Abgeordneten Johann Laurenz Hofer

Ich habe mich während der Rede des Abg. Kramář im Fond des Saales befunden, um ihm zuzuhören. Schimpfnamen oder Rufe von der Galerie habe ich nicht vernommen,

dagegen habe ich bemerkt, dass Herr Penížek mit den Händen geklatscht hat. Ich sah vom Fond des Saales aus, wie plötzlich durch die Türen zur Journalistenloge auf der rechten Seite des Hauses Abg. Hochenburger, dann Girstmayr und endlich Wolf kamen, ferner sah ich, dass ein böhmischer Journalist den Abg. Wolf an der Kehle fasste und ihn hinausdrängte. Es hat auf mich den Eindruck gemacht, als ob Wolf jeden Augenblick stürzen müsste.

Protokoll Nr. 11: Aussage des Abgeordneten Josef Vychodil (erscheint mit dem Dolmetsch Dr. Vilém Ryba)

Der Herr Abg. Vychodil hat nicht bemerkt, dass in der Journalistenloge jemand geklatscht, Beifall gerufen oder überhaupt sich bemerklich gemacht hätte, er wurde aber aufmerksam gemacht dadurch, dass Abg. Peschka unten, gegen die Journalistenloge rechts gerichtet, etwas hinaufbrüllte. Dann wurde Herr Vychodil von seinem Kollegen aufmerksam gemacht, dass Abgeordnete von unserer Seite oben auf der Gallerie attackirt werden und in Gefahr sind, man solle hinaufgehen. Im selben Augenblick bemerkte er in der Journalistenloge den Abg. Hochenburger. Wie er hinaufkam, sah er in der Loge die Abg. Wolf und Girstmayr. Er gibt zu, dass er den Abg. Wolf bei den Schultern fasste und aus der Loge hinausdrängte. In diesem Augenblick schloss

Dr. Ryba die Thür, und es entwickelte sich weiter auf dem Gange hinter der Loge ein Handgemenge, und da sah Herr Vychodil unter anderem, dass Abg. Kittel jemanden in diesem Knäuel zwei wuchtige Hiebe versetzte.

Protokoll Nr. 12: Aussage von Dr. Vilém Ryba (Redakteur der „Narodni Listý“)

Ich sitze in der Journalistenloge neben Herrn Penížek. Während der Rede des Abg. Kramář machte Abg. Brzord, auf die Linke deutend, den Zwischenruf: „Und das sind gebildete Leute!“ Die Rechte applaudirte auf diesen Zwischenruf, und im selben Augenblick bemerkte ich den Abg. Peschka, der mit geballter Faust gegen die Journalistenloge drohte und rief: „Der Jude Penížek applaudirt! Hinaus mit ihm!“ Zu

ihm gesellen sich andere Abgeordnete der Linken und thaten ein Gleiches. In Bezug auf Herrn Penížek bemerkte ich, dass ich gehört habe, wie er applaudierte. Gesehen habe ich ihn deshalb nicht, weil ich geschrieben habe. Es waren in der Loge mehrere Herren, und einer von ihnen rief „Bravo!“ hinunter, ich kann aber nicht mit Sicherheit sagen, dass es Herr Penížek war. Dass er applaudiert hat, weiß ich.

Protokoll Nr. 13: Aussage von Deutsch (Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“)

Während der Rede des Abg. Kramář befand ich mich in der Journalistenloge auf der rechten Seite des Hauses. Zwischen mir und Herrn Penížek saßen ungefähr drei Personen. Dass Herr Penížek etwas in den Saal hinabgerufen hätte, kann ich nicht sagen, weil ich nichts davon hörte. Allein ich kann mit Bestimmtheit behaupten, dass er mit den Händen geklatscht hat. Kurze Zeit darauf kam Abg. Hochenburger und nach ihm die Abg. Wolf und Girstmayr. Abg. Hochenburger ist in die Journalistenloge hineingegangen und hat sich höflich erkundigt, wer der Herr gewesen sei, der applaudiert hat. Was man ihm darauf zur Antwort gegeben hat, weiß ich nicht. Bald darauf drängten sich jedoch in impetuöser Weise die Abgeordneten Wolf und Girstmayr in die Journalistenloge, und Abg. Wolf rief: „Wo ist der Jude Penížek?“, während der Abg. Girstmayr auf die hinter dem Journalisten Penížek befindliche Bank sprang und Herrn Penížek fassen wollte. Er wurde jedoch von den auf der Gallerie anwesenden slawischen Journalisten daran verhindert, und um den Abg. Wolf bildete sich ein dichter Knäuel von Journalisten, die ihn aus der Loge hinausdrängen wollten. Abg. Wolf drängte unablässig gegen Herrn Penížek zu, konnte jedoch infolge des Gedränges nicht in seine Nähe gelangen. Plötzlich erschienen die Abg. Pospišil und Vychodil in der Journalistenloge. Der Abg. Pospišil versetzte dem Abg. Wolf einen Schlag auf den Hinterkopf, Wolf gab seinerseits dem Pospišil einen Faustschlag ins Gesicht. Dieser Vorfälle spielten sich noch auf der Gallerie ab. Im nächsten Augenblick aber war Abg. Wolf von der Gallerie hinausgedrängt, und draußen auf dem Corridor gesellten sich noch einige tschechische Abgeordnete hinzu, ich kenne außer Pospišil und Vychodil nur zwei, nämlich Lebloch und Holansky, sowie noch etwa zwei Abgeordnete. Diese umringten den Abg. Wolf und schlugen ihn, Wolf wehrte sich und schlug zurück.

Protokoll Nr. 14: Aussage von Dr. Josef Penížek (Berichterstatter der „Narodni Listý“)

Ich kann auf Ehre und Gewissen und mich auf meine Kollegen berufend sagen, dass ich lediglich, als Abg. Dr. Kramář eine Äusserung machte über die Verfassungsmässigkeit des Artikels 14, weil ich denselben Gedankengang einmal entwickelt habe, einmal in die Hände geschlagen und dazu einmal Bravo gerufen habe. Einen anderen Ruf habe ich nicht ausgestossen. Ich bedaure, dass ich das gethan habe. Ich bitte auch richtig zu stellen, als hätte einer der Herren Abgeordneten Hand an mich gelegt, das ist nicht richtig. Weder Abg. Wolf noch Abg. Girstmayr hat mich am Körper überhaupt, insbesondere aber am Kragen gefasst. Es ist möglich, dass ein Herr, der in der Journalistenloge zwischen den Säulen gestanden ist, etwas hinuntergerufen und Gesichter geschnitten hat, der ist aber verschwunden, als der Abg. Hochenburger zum erstenmal hinaufkam. Wer der Herr war, weiss ich nicht.

Ich habe dann blos gesehen, wie Abg. Lebloch von rückwärts den Abg. Wolf lediglich aus der Journalistenloge zu beseitigen bemüht war, von einem Schlagen habe ich nichts gesehen.

Herr kais. Rath Penížek bemerkt schliesslich Folgendes: „Ich bitte den Herren Präsidenten zur Kenntniss zu nehmen, dass ich meine Handlungsweise aufs Tiefste bedauere und das Haus deshalb um Vergebung bitte“.

Der Präsident hält dem einvernommenen Zeugen die Aussage des gestern vernommenen Zeugen Archivar Penner vor, welcher behauptete, Penížek habe folgende Worte ins Haus hinunter gerufen: „Die Lumpen sollen arbeiten“. Herr Penížek erklärt hierauf Folgendes: „Ich habe die vorerwähnten Worte ‚Die Lumpen sollen arbeiten‘, nicht gebraucht. Ich habe dagegen den Ausdruck gebraucht: ‚Namentliche Abstimmungen und Schriftführer verlesen lassen, ist bequemer als arbeiten‘ – in der Weise ungefähr, ich kann mich nicht genau erinnern.“

Protokoll Nr. 15: Aussage des Abgeordneten

Karl Hermann Wolf

Während der ganzen Lärmszene, an der ich mich nicht beteiligte, war ich in der Lage, Alles auf's Genaueste zu beobachten, und ich hörte, wie Collega Peschka rief: „Auf der Galerie wird applaudirt“. Ich wies – zum Präsidenten gewendet – hinauf und habe den Präsidenten aufmerksam zu machen versucht. Ich blickte auch auf die Galerie hinauf und sah, wie Penížek, den ich an seinem Kahlkopf kenne, sich weit über die Brüstung vorbeugte und mit den Händen herunteragirt, und sah auch deutlich, wie er Spuckbewegungen machte und Pfui rief. Da gieng ich zum Herrn Präsidenten hinauf und verlangte viermal, das der den Menschen entfernen möge.

Ich habe deswegen so energisch auf der Entfernung bestanden, weil ich schon früher durch Journalisten in Kenntniss gesetzt war, dass Penížek wiederholt solche Szenen aufgeführt und dass er die Ausdrücke: „Deutscher Hund, Haderlumpen, Trothel“ und ähnliche Ausdrücke wiederholt laut ins Getümmel hinunter gerufen hat. Als Zeugen hiefür kann ich die Herren Karl Sedlak, Schriftleiter der „Ostdeutschen Rundschau“, III, Ungargasse 25, und Eduard Gerstgrasser, ebenfalls Redacteur der „Ostdeutschen Rundschau“, namhaft machen.

Ich gieng infolge des Umstandes, weil der Herr Präsident sich weigerte, von seiner Seite Schritte zu thun, auf die Galerie, in der Absicht, Penížek zu veranlassen, hinunter in die Kanzlei zu kommen. Er weigerte sich aber, und andere tschechische Journalisten nahmen gegen mich Stellung. Abg. Pospišil kam dann hinauf und bedrohte mich mit geballter Faust, und darauf habe ich ihm meine Antwort gegeben.

Protokoll Nr. 16: Aussage des Abgeordneten

Franz Peschka

Ich war als ruhiger Zuhörer bei der Rede des Abg. Kramář anwesend. Auf einmal hörte ich auf der Galerie applaudiren, sah hinauf und fand, dass der Journalist Kais. Rath Penížek lebhaft applaudirte. Ich rief hinauf, dass auf der Galerie applaudirt werde. Auf das hin erhob sich Penížek abermals, beugte sich über die Brüstung, applaudirte und rief etwas in den Saal hinein – was, weiss ich nicht. Klatschen habe ich ihn zweimal

gesehen. Ich war deshalb so aufgeregt über Penížek, weil es bekannt ist, dass er wiederholt solche Äusserungen gemacht hat. Insbesondere hat er einmal auf der Post gesagt: „Diese deutschen Hunde muss man hauen“ – als Zeugen führe ich an die Abgeordneten Anton Steiner, Röhling und Steinwender – und einmal hat er auch in Gegenwart des Abg. Nowak gerufen: (Tschechische Worte, auf deutsch:) „Leckt’s mich im“

Protokoll Nr. 17: Aussage des Abgeordneten Vojtěch Holanský am 27. Jänner 1899

Als ich sah, dass der Abgeordnete Hohenburger und andere Abgeordnete in der Loge erschienen und dort ein Streit ausgebrochen zu sein schien, fragte ich bei meinem Kollegen, wer die Parlamentsordner seien? Man nannte mir die Herrn Vetter und Wasilko. Da ich sah, dass die auf der Galerie befindlichen Herrn keine Ordner sein, und zu bemerken glaubte, dass dieselben die Journalisten bedrohen, ging ich auch dahin und fand die Abgeordneten Wolf und Girstmeier, von denen einzelne Journalisten bedroht wurden.

Ich stellte mich zwischen die streitenden Parteien und suchte im Vereine mit noch anderen Herrn dadurch, dass wir uns selbst gegen den Ausgang bewegten, die obengenannten Abgeordneten vor uns hinauszudrängen, was auch gelang. Von weiteren Thätlichkeiten ist mir nichts bekannt.

Wien, den 27. Jänner 1899

Vojtech Holanský

Abgeordneter

Protokoll Nr. 18: Aussage des Abgeordneten Karl Türk am 27. Jänner 1899

Hochgeehrter Herr Präsident!

Unmittelbar vor meiner Abreise erhalte ich soeben die geehrte Zuschrift Euer Hochwolgeb. und bitte mir zu verzeihen daß ich in dieser Form vom Bahnhofe aus mitteile was ich weiß.

Ich sah einen Herrn aus der Journalistenloge eine höhnische Geberde in den Saal herunter machen und hörte auch etwas schreien. Hierauf giengen Hr. Dr. Hochenburger und Girstmeier rasch nach dem Ausgange – bald darauf sah ich sie in dem Journalistenraum und zwar zu weit rechts von dem Rufer. Nachdem dieser – der Journalist zuerst sich erhoben hatte setzte er sich dann trotzig wieder fest. Gleich darauf erschien Herr. Girstmeier bei ihm in [...] Nun wolte ich auch nach oben, viele Herren von den Tschechenbänken vor mir. Oben angekommen sah ich in der Journalistenloge Herrn Girstmeier und Wolf in sehr bedrängter Situation gegen viele Angreifer sich wehrend. Ein ganz junger Mensch (Zeitungsschreiber) zerrte an Hr. Girstmeier und schrie „der müsse hinaus“. Wolf drängte mittlerweile in den Gang heraus, Hr. Pospischil bedrohte ihn fortwährend und schrie Wolf habe ihn geschlagen. Ich zog Pospischil zurück, wurde aber wieder von einem großen Herrn der sagte er sei der Ordner gewaltsam weggeschoben.

Als die Szene sich entwirrt hatte gieng ich fort.

Unten kam ein Herr aus Troppau Namens Schmidt Schneidermeister auf mich zu und erklärte er habe aus der Abgeordnetenloge gesehen, wie ein Herr mit langer schwarzer Mähne einen wohlgezielten Faustschlag nach dem Kopfe Wolfs ausführte, er sei bereit das zu beeiden.

Euer hochwolgeb. ergebenster Diener

Karl Türk

Wien 27.1.99